

 Landesmuseum Württemberg, Stuttgart [CC BY-SA]	<table><tr><td>Object:</td><td>Silberabschlag der Medaille von Johann Linck auf die Grundsteinlegung der Konkordienkirche in der Festung Friedrichsburg, 1677</td></tr><tr><td>Museum:</td><td>Landesmuseum Württemberg Schillerplatz 6 70173 Stuttgart 0711 89 535 111 digital@landesmuseum-stuttgart.de</td></tr><tr><td>Collection:</td><td>Kunstammer der Herzöge von Württemberg, Münzkabinett, Kunst- und Kulturgeschichtliche Sammlungen</td></tr><tr><td>Inventory number:</td><td>MK 23152</td></tr></table>	Object:	Silberabschlag der Medaille von Johann Linck auf die Grundsteinlegung der Konkordienkirche in der Festung Friedrichsburg, 1677	Museum:	Landesmuseum Württemberg Schillerplatz 6 70173 Stuttgart 0711 89 535 111 digital@landesmuseum-stuttgart.de	Collection:	Kunstammer der Herzöge von Württemberg, Münzkabinett, Kunst- und Kulturgeschichtliche Sammlungen	Inventory number:	MK 23152
Object:	Silberabschlag der Medaille von Johann Linck auf die Grundsteinlegung der Konkordienkirche in der Festung Friedrichsburg, 1677								
Museum:	Landesmuseum Württemberg Schillerplatz 6 70173 Stuttgart 0711 89 535 111 digital@landesmuseum-stuttgart.de								
Collection:	Kunstammer der Herzöge von Württemberg, Münzkabinett, Kunst- und Kulturgeschichtliche Sammlungen								
Inventory number:	MK 23152								

Description

Der pfälzische Kurfürst Karl Ludwig ließ in der Mannheimer Festung Friedensburg eine Kirche errichten. Sie sollte allen Konfessionen dienen und erhielt daher den Namen Konkordienkirche oder „Zur heiligen Eintracht“.

In den Grundstein der Kirche wurden neben einer Bibel sowie Flaschen mit rotem und weißem Wein auch goldene und silberne Medaillen gelegt. Darunter war auch eine große Prägung aus Rheingold im Gewicht von 60 Dukaten, die nach der Zerstörung Mannheims im Pfälzischen Erbfolgekrieg über Düsseldorf nach Berlin gelangte, wo sie 1713 eingeschmolzen wurde. Erhalten blieb aber dieser silberne Abschlag.

Die Inschrift auf der Vorderseite, die Karl Ludwig selbst gedichtet haben soll, betont, dass die Kirche der Eintracht der Konfessionen diene solle. Auf der Rückseite ist das Material genannt, aus dem die goldene Medaille hergestellt wurde: EX AVR(o) RH(enano) PAL(atino) – aus pfälzischem Rheingold.

[Matthias Ohm]

Basic data

Material/Technique:	Silber
Measurements:	

Events

Created	When	1677
	Who	Johann Linck
	Where	
[Relation to time]	When	1600-1699
	Who	
	Where	

Keywords

- Architecture
- Church building
- Medal
- cornerstone laying ceremony

Literature

- Stemper, Annelise (1997): Die Medaillen der Pfalzgrafen und Kurfürsten bei Rhein. Pfälzische Geschichte im Spiegel der Medaillen, Bd. 1: Die Kurlinien. Worms, Nr. 247
- [] (1710): Cimeliarchium seu thesaurus nummorum tam antiquissimorum quam modernorum serenissimi principis Friderici Augusti ducis Wurtembergiae. Stuttgart, S. 94